

1. Das Schulfest.

„Tut nur nicht so entsetzlich geheimnisvoll, Kinder; daß es sich um die Feier von Kaisers Geburtstag handelt, ist ja doch sonnenklar, und wenn das auch für euch Pensionärinnen hier in euren Klostermauern eine höchst wichtige Angelegenheit scheint, uns andre regt das wirklich nicht sehr auf.“

Die Sprecherin, ein schlankes, bildhübsches Bäckfischchen von kaum 14 Jahren, warf den ihr zunächststehenden Mitschülerinnen einen bedeutungsvollen Blick aus ihren blauen Schelmenaugen zu, der verriet, daß ihre Versicherung nicht allzu ernst gemeint war, daß sie aber aus besonderen Gründen wünschte, diese als allgemeine Ansicht anerkannt zu sehen, und mehrere von den so stumm aufgeforderten Mädchen beeilten sich denn auch, ihr lebhaft beizustimmen und an Stelle der vorher ziemlich offenkundig gezeigten Spannung eine möglichst auffällige Gleichgültigkeit zur Schau zu tragen.

Die drei Pensionärinnen, die sich gern ein wenig wichtig damit taten, wenn sie im Zusammenleben mit den Anstaltslehrerinnen etwas aufgeschnappt hatten,